

Noch zu seinen Lebzeiten konnte Eduard Schwartz den 1. Bd. seiner « Gesammelten Schriften » 1938 erscheinen lassen. Der 2. Weltkrieg und die nachfolgenden unruhigen Zeiten verzögerten die Fortsetzung bis 1956. Dann aber erschienen die übrigen Bände in rascher Folge. Von ihnen ist nur der letzte (= 5.) uns zur Besprechung zugegangen — vielleicht weil in ihm die bedeutsamen Untersuchungen « Über die pseudoapostolischen Kirchenordnungen » und « Bußstufen und Katechumenatsklassen » Aufnahme gefunden hatten. Jedermann weiß ja, wie eng gerade diese Texte mit orientalischen Überlieferungen verflochten sind.

Es war die Stärke von Eduard Schwartz, sich auch in den verwickeltesten und verschlungensten Strängen vielgestaltiger Überlieferungszweige zurechtzufinden und mit klarem Blick säuberlich Schicht von Schicht abzuheben und so Abhängigkeiten und Alter zu bestimmen. Diese Stärke offenbart sich gerade bei den beiden genannten Untersuchungen. Sie bleiben auch hinsichtlich ihrer Methode unverändert vorbildlich.

Ähnliches gilt auch — bis auf die Formulierung des Titels — von den « Osterbetrachtungen », die die Ergebnisse der eindringenden Untersuchungen zu « Christlichen und Jüdischen Oster tafeln » weiteren Kreisen zugänglich machen.

Es kann nicht der Sinn dieser Besprechung sein, zu den in den Untersuchungen gewonnenen Ergebnissen noch einmal kritisch Stellung zu nehmen. Aber selbst da, wo die Wissenschaft heute ein anderes Urteil fällt, ist es immer aufschlußreich, den Weg, den Schwartz eingeschlagen hatte, noch einmal nachzugehen. Seine Geistesblitze und sein Fingerglück erfreuen auch heute noch.

H. Engberding

V. Laurent, *Le Corpus des Sceaux de l'Empire byzantin*, tome V. *L'Église*. Première Partie, I. *L'Église de Constantinople: A. La Hiérarchie*. = Publications de l'Institut Français d'Études byzantines. Paris 1963. 4^o. 806 Seiten.

Ein ungeheurer Fleiß, ein immenses Wissen, eine scharfe Beobachtungsgabe haben das gewaltige Werk entstehen lassen, in welchem der bekannte Leiter des Institut Français d'Études byzantines die Siegel vorführt, mit welchen die Inhaber des ökumenischen Patriarchenstuhles, seine Beamten, seine Würdenträger, seine Suffragane und die Inhaber autokephaler Erzbistümer ihre amtlichen Schreiben unterfertigten.

Das Monumentalwerk, das in 6 Bänden geplant ist, geht auf eine Anregung des Collège de France zurück. Wenn der vorliegende Band, der nur den 1. Teil des 5. Bandes umfaßt, bereits über 850 Seiten zählt, kann man sich eine Vorstellung machen von dem, was noch kommen soll.

Jedes einzelne Siegel wird genauestens beschrieben, kommentiert und — so weit wie möglich — wird auch die Person des Siegellers identifiziert. Dabei kann der Verf., der schon in Byzantion 5 (1929/30) eine über 80 Seiten starke *Bulletin de sigillographie byzantine* veröffentlichte, zu mancher bisherigen Deutung beachtliche Berichtigungen beifügen. Besonderes Gewicht wurde auf die Umschrift der « Legenden » gelegt. Anordnung und Darstellung sind von einer entzückenden Klarheit; alles ist auf den neuesten Stand der Forschung gebracht.

Wir können nur wünschen, daß den emsigen Vf. die Kraft zur Vollendung eines so großen Werkes nicht verläßt.

H. Engberding

Juan Mateos SJ, *Le typicon de la Grande Église. Ms. Sainte-Croix n^o 40. Tome II: Le cycle des fêtes mobiles* = *Orientalia Christiana Analecta* 166 (Roma 1963) 334 S.